

Nach "oben" heiraten und sozialer Status von Lehrerinnen

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 30. September 2025 13:29

Ich möchte eine Sache ergänzen zu dem Startbeitrag bzgl. Aufstiegsstudium:

Das Studium einer Ingenieurwissenschaft gilt gemeinhin als Aufstiegsstudium, in dem Mitglieder aus nichtakademischen Haushalten den Aufstieg schaffen. Anekdotische Evidenz: Im KuK-Kreis kenne ich viele Lehrkräfte, die den Weg: Ausbildung, FH-Reife, Studium, QE gegangen sind. So führt dieses Studium auch manchmal zum Aufstieg zur Lehrkraft.

Das klassische Lehramtsstudium hatte ich in dieser Kategorie bisher so nicht gesehen (gelesen) bzw. eingeordnet.

Nicht-anekdotische Evidenz: Ein interessanter Beitrag aus der Zeit (zwar aus 2010, aber die Strukturen sind heute noch ähnlich):

<https://www.zeit.de/studium/hochsc...iale-aufsteiger>

Zitat

Nagl: Die Ingenieure zählen nicht zum klassischen Bildungsbürgertum. In den Ingenieurwissenschaften braucht man Mathematik und Naturwissenschaften. Deren Inhalte zählen nicht zu dem, womit ein Bildungsbürger protzt. Außerdem studieren Abkömmlinge kleiner Leute gerne etwas Handfestes, und die Ingenieurwissenschaften bieten das.

Gerhard Müller: Unsere Untersuchung hat ergeben, dass überdurchschnittlich viele der Professoren aus handwerklich geprägten Familien stammen. Die Verankerung der Inhalte der Ingenieurwissenschaften im täglichen Leben ist ganz unmittelbar. Ein Kind aus einer Handwerkerfamilie findet in technische Studiengänge leichter Einstieg als in geisteswissenschaftliche.